

Nedeshdinsnaja 34.



21 Febr.
 4 März 87.

Locher Freund

Zuerst die Facts:

Dein Brief traf mich nicht
 oder wenigstens auf dem Kranken-
 lager. Ich hatte mich schmählich
 erkältet und muss bis zur Stunde
 noch das Zimmer hüten. Daher
 konnte ich auch die gewünschte
 Nachrichten über das Schicksel
 deiner Rittre um Übersendung
 der Handschrift nicht so schnell
 einzusenden. Heute indessen
 habe ich endlich Nachricht be-
 kommen durch den Director
 des Institut des langues or.
 selbst. Es sollte mir mit,

das die beursachte Handschrift
am 10 Januar dem ersten
22
unserer Botschafter Grafen
Wolkenstein-Froelich aus
unserem Ministerium des
Auswärtigen zugefertigt
worden ist. Sollte es aber
auch jetzt noch nicht in
Ihre Hände gelangt sein,
so hast Du Dich an den be-
treffenden Botschafter
zu wenden, so fern es sich
schon seit e. 6 Wochen
auf dem Wege befindet.

Was nun alles obige angeht,
so bin ich in der allerhöchsten
Stimmung. Ich komme nämlich
stark vorwärts, in allem

immer mehr zu rücken, und
wird unschätzlich nicht, wo das
enden soll. - Auch hier ist uns
sehr wenig von andern Collegen.
Es ist alles in Stocken geblieben,
und ich vermag keine ganz bedeutend
Tatigkeit während meines Krankheits-
zeit ist der zweiten Band von
Müller's Roman gelesen und nicht
an der Frische dieses Collegen
delectirt, obwohl er viele ziemlich
faule Witze verbrochen hat.
Aber ich bewundere seine Courage
aufrecht. - Die Probeummantel
der Wiener Handschrift für die
Kunde der Grenzländer hat
mich nicht übermäßig er-
heitert. Insofern ist gut, wie
geschildert, aber die Karabecersche

Rechtspureigkeit ist immer Prop-
lich. Ich habe den allergrössten
Respekt vor einem paläographi-
schen Kenntnisse und sei-
ner Geschicklichkeit ~~in~~ in Restan-
zen und Lutziffern des
Papyrus, aber dieses paläographi-
sche "Reweisen" des 20224
ist und dass 7 und, aber 0 mit
0 ist leicht verwechselt wer-
den können ist wohl das geist-
loseste, was man sich denken
kann. — Ich warte mit Sehnsucht
auf deine Schönheiten und andre
Studien. Hoffentlich interessiert
 dich die Handschrift. Apropos: In
der Bibliothek der Société asiatique
in Paris ist der Bruchteil des Traktats über
Kreuz und Beren vorhanden (meine Katalog
p. 13). Ich habe ihn im Jahre 1879
wenigstens in Paris gesehen in der
Société. Inyard zeigt mir ihn
mit Hilfe des Herrn de R.